

Der sächsische Erzähler,

Zeitschrift für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

erschint jeden Montag abends für den folgenden Tag und ist abends 7 Uhr bei den Verlegern des „Sächsischen Erzählers“ bei Abholung vierertheilig 1. 50 J., bei Bestellung ins Haus 1. 70 J., bei einem Postaufschlag 1. 80 J. erhaltlich. Einzelne Nummern kosten 10 J. Nummer der Postzustellung 6597.

Versandpreise Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluss der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.

Stiermischeljähriger Jahrgang.

Interate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 J., die Reklamazeile 30 J. Geringerer Interatenbetrag 40 J. Für Wiederholung eingesandter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Im Hinblick auf die strenge Handhabung der Fremdenkontrolle durch die Ortsbehörden in der Schweiz und zur Vermeidung von Weiterungen und Unzuträglichkeiten sowohl für die Behörden als insbesondere für die Beteiligten wird denjenigen sächsischen Staatsangehörigen, die sich in der Schweiz niederzulassen oder dort längeren Aufenthalt zu nehmen beabsichtigen, empfohlen, sich vor der Abreise mit einem **Heimatschein** oder doch wenigstens mit einem Reisepasse und einem Verbandszeugnisse zu versehen.

Der Antrag auf Ausstellung eines Heimatscheines ist unter näherer Angabe der Geburts-, Abstammungs- und Aufenthaltsverhältnisse bei der Verwaltungsbehörde des Wohnortes bez. letzten Wohnortes (d. i. in Städten mit der revidierten Städteordnung der Stadtrat, sonst die Amtshauptmannschaft) zu stellen.

Dresden, am 3. März 1910.

Ministerium des Innern.

Die Königl. Kreisamtsverwaltung hat gemäß der Vorschrift in § 133 der Reichsgewerbeordnung auf Antrag der Gewerbelammer zu Bittau zur Abnahme der Meisterprüfungen

1. im **Schneidwarenhandwerk** und
2. im **Wassermaschinenhandwerk**

Prüfungskommissionen errichtet.

Die Kommissionen haben ihren Sitz in Bittau und bestehen für den ganzen Regierungsbezirk.

Zu Mitgliedern sind auf die Zeit vom 1. März 1910 bis 1. März 1913 ernannt worden:

- zu 1. Meister Emil Schäfer in Bittau, Vorsitzender,
- Germann Starke in Dresden, Beisitzer und Stellvertreter des Vorsitzenden,

zu 1. Meister Karl Brückner in Pulsnitz, Beisitzer,

Karl Köppe in Görlitz, Beisitzer,

Bruno Müller in Dresden, Beisitzer.

zu 2. Gustav Schreiber in Dresden, Vorsitzender,

August Becker in Bittau, Beisitzer und Stellvertreter des Vorsitzenden,

August Moldenhauer in Dresden, Beisitzer,

Karl Steudel in Kamenz, Beisitzer,

Gustav Stirius in Bautzen, Beisitzer.

Bautzen, am 1. März 1910.

Königliche Kreisamtsverwaltung.

Freitag, den 11. März 1910, nachmittags 2 Uhr, sollen in Bischofswerda folgende Gegenstände, als: 1 Fäß Portwein (ca. 25 Str.), 1 Fäß Korn-Effenz (ca. 15 Str.), 20 Fl. Rum, 27 Fl. versch. Weine, 8 Fl. Cherry Brandy, ca. 41 Str. Cognac n. v. a. m. gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Königl. Amtsgericht.

Bischofswerda, den 7. März 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Das Neueste vom Tage.

Am gestrigen Sonntag fanden in größeren Städten Preußens Wahlrechtskundgebungen statt. In Berlin kam es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Abgeordnete Stadthagen. (Siehe Sonderartikel.)

Der bekannte Großindustrielle Dr. Lang in Mannheim ist wegen seiner Verdienste um die Eröberung der Luft von der Stadt Mannheim zum Ehrenbürger ernannt worden.

Die französische offiziöse Zeitung „Temps“ bespricht die Reichstagsdebatte über den Marinestat und die Rede des Reichslanzlers und betont, daß Deutschlands starkes Meer und starke Flotte eher eine Friedenskundgebung als eine Kriegsgefahr bedeuten. (Siehe Frankreich.)

Beim Rogerspasse in Nordamerika wurden durch einen Lawinensturz 100 Arbeiter, Italiener und Japaner verschüttet. Bis jetzt sind 92 Leichen geborgen.

Zum Stand der preussischen Wahlreform.

Die Vorberatung der preussischen Wahlreform-Vorlage seitens der Wahlrechtskommission des preussischen Abgeordnetenhauses ist nunmehr zum Abschluß gelangt; es erübrigt nur noch die Feststellung des Berichts, was an diesem Dienstag geschieht. Die zweite Lesung des Regierungsentwurfs hat im wesentlichen die Beschlüsse der ersten Kommissionslesung bestätigt, es bleibt also, um die Hauptsache hervorzuheben, bei der geheimen Abstimmung bei den Wahlen und der öffentlichen Abstimmung bei den Wahlen der Abgeordneten selbst und hiermit bei der von der Kommission beschlossenen indirekten Wahl. Zu § 6 hatten

die Nationalliberalen in der zweiten Kommissionslesung beantragt, die sogenannte Maximierung zu beseitigen, ferner, daß für alle Wähler, die zu keiner Staatseinkommensteuer veranlagt sind, als fingierter Steuerfuß nicht, wie die Regierung will, drei Mark, sondern fünf Mark angenommen wird. Die Konservativen brachten einen Abänderungsantrag ein, den Satz auf vier Mark zu erhöhen. Gegen den Antrag der Nationalliberalen (Beseitigung der Maximierung) erklärten sich sämtliche übrigen Parteien. Einstimmig wurde schließlich die Regierungsvorlage in der alten Fassung belassen. An Stelle des Einkommensteuerfußes von drei Mark wurde die beantragte Abänderung auf vier Mark angenommen. Ein weiterer Antrag der Nationalliberalen, die Drittelung nicht innerhalb des Urwahlbezirks, sondern der Gemeinde vorzunehmen, fand nur die Stimmen der nationalliberalen Kommissionsmitglieder. Die genannten Beschlüsse zweiter Lesung sind von der Kommission meist mit den Stimmen der Konservativen und des Zentrums gegen die Stimmen der übrigen Parteien gefaßt worden, das Kompromiß der Rechten und der Zentrumspartei hat demnach auf der ganzen Linie gesiegt.

Wie sich nun die Regierung zu den Abänderungen stellen wird, welche die Kommission an dem ursprünglichen Wahlrechtsentwurf vorgenommen hat, das bleibt allerdings noch abzuwarten. Bei den Kommissionsverhandlungen ist allerdings von der Regierung wiederholt erklärt worden, sie müsse an den Hauptpunkten ihres Entwurfs festhalten. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, und sollten andererseits die weiteren Plenarberatungen die Zustimmung zu den Kommissionsbeschlüssen ergeben, so wäre dies gleichbedeutend mit dem Scheitern der Wahlreform und die ganze Aktion in dieser wichtigen Frage würde also ausgehen, wie das berühmte Hornberger Schießen. Indessen ist es gerade nicht unwahrscheinlich, daß die Regierung schließlich mit sich reden lassen wird, so daß es möglicherweise zu einem Kompromiß zwischen ihr

und der liberal-konservativen Mehrheit des Abgeordnetenhauses kommen wird. Es sind denn auch neue Verhandlungen in der Wahlreform, die sich natürlich hinter den Kulissen abspielen würden, bereits signalisiert worden; nur erscheint es fraglich, ob sich Freikonservative und Nationalliberale, welche bei den Kommissionsabstimmungen der zweiten Lesung fast durchweg mit den Freisinnigen und Sozialdemokraten gingen, an diesen Verhandlungen beteiligen würden. Jedenfalls wird aber hinter der ferneren parlamentarischen Behandlung der Wahlreform nun Feuer gemacht, denn wie bestimmt verlautet, soll die zweite Lesung der Wahlreformvorlage im Plenum des Abgeordnetenhauses bereits am Donnerstag, den 10. März, ihren Anfang nehmen, was dann selbstverständlich die vorläufige Zurückstellung der Spezialberatung der noch restierenden Etatsteile — Kultusetat, Eisenbahnetat, Baueetat und die kleineren Etats — zur Voraussetzung hätte. Es ist beabsichtigt, die zweite Plenarlesung der Wahlreform-Vorlage möglichst zu beschleunigen, damit vielleicht in der zweiten Hälfte nächster Woche die dritte Lesung stattfinden kann, womit dann die parlamentarische Entscheidung in der Wahlreformfrage noch vor der Osterpause des Abgeordnetenhauses zu erwarten stünde.

Wir reihen hieran die Berichte über die gestrigen Wahlrechtskundgebungen in Preußen.

Berlin, 7. März. Durch die Bekanntmachung des Berliner Polizeipräsidenten war die Sozialdemokratie vor dem Demonstrationsparadegang im Treptower Park gewarnt worden, und so begab sich ein großer Teil von vornherein nach dem Tiergarten, wo man sich nach einer an den Zahlstellen ausgegebenen Parole am Großen Stern treffen sollte. Immerhin fanden sich in Treptow etwa 6000 Personen ein. Am Bahnhof Treptow wurde die Menschenmenge von Schutzmannschaft und Gendarmerie mit blanker Waffe auseinandergetrieben, wobei einige 40 Demonstranten festgenommen wurden.

Steinwurf am Kopfe erheblich verlegt. Bei der Räumung von Schanklokalen sind auch einige Demonstranten verletzt worden. Als die Menge die Unmöglichkeit einer Demonstration im Treptower Park erkannte, begaben sich die Demonstranten größtenteils mit der Stadt- oder mit der Hochbahn nach dem Tiergarten, wo inzwischen, trotz der erfolgreichen Bemühung der Schutzmannschaft, einzelne Trupps abzudrängen, große Menschenmassen sich zusammengefunden hatten. In der Siegesallee versuchte ein Mann eine Ansprache zu halten, wurde aber sistiert. Mehrere Versuche zu reden, wurden verhindert, an verschiedenen anderen Stellen wurden aber trotzdem Reden gehalten. Auch auf den Rampen des Reichstagsgebäudes wurden unter Entfaltung einer roten Fahne Hochrufe auf das allgemeine Wahlrecht ausgebracht und eine kurze Ansprache gehalten. Dann zog die Menge durch die Dorotheenstraße ab. Ein anderer Teil der Demonstranten war durch Charlottenburg nach dem Grunewald abgezogen. Die ganze Demonstration wurde diesmal durch das herrlichste Wetter begünstigt.

Berlin, 7. März. Die gestrige Wahlrechtskundgebungen, an denen viele jugendliche Personen teilgenommen haben, erreichte gegen drei Uhr nachmittags ihr Ende. Als gegen 4 Uhr der Kaiser mit der Kaiserin im offenen Automobil durch den Tiergarten fuhr, hatten sich die Demonstranten bereits fast vollständig verzogen.

Berlin, 7. März. Die Morgenblätter beziffern die Zahl der Teilnehmer an den gestrigen Wahlrechtskundgebungen in Berlin auf mindestens 150 000. Am Großen Stern sah man die Reichstagsabgeordneten Ledebour und Stadthagen, sowie den Landtagsabgeordneten Liebknecht. Dem „Vorwärts“ zufolge schlug ein berittener Schutzmann mit einem Säbel gegen Stadthagen. Durch das Pferd eines hinterher gallopiierenden Schutzmanns wurde Stadthagen zu Boden geworfen. Gegen 7 Uhr abends kam es am Schlesiens Tor noch einmal zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen etwa 200 Schutzleuten zu Fuß, 30 Berittenen und Demonstranten. Da dem Gebot des leitenden Polizeihauptmanns, auseinander zu gehen, keine Folge geleistet wurde, zogen die Beamten blank und hieben auf die Nächststehenden ein, von denen etwa 10 am Kopfe und an den Armen Wunden erhielten. Die Wahlrechtskundgebungen in der Provinz sind infolge der Zurückhaltung der Polizei und der Tätigkeit der sozialdemokratischen Ordner fast sämtlich ohne besonderen Zwischenfall verlaufen.

Solingen, 7. März. Gestern fanden hier Wahlrechtsdemonstrationen statt, bei denen rote



Graf Otto von Seckendorff.
Oberhofmarschall der Kaiserin Friedrich.

Wie bereits gemeldet, ist der Oberhofmeister der verstorbenen Kaiserin Friedrich, Graf Otto von Seckendorff, im Beginn seines 69. Lebensjahres in Berlin verstorben. Der Dienst der Kronprinzessin und späteren Kaiserin Friedrich hat dem ganzen Leben des Grafen seinen Inhalt verliehen. Er trat in den Hofstaat der Hohen Frau im Jahre 1858 als Page ein und leitete ihn später lange Jahre hindurch als Oberhofmeister bis zum Tode der Kaiserin. Seither hatte er kein Amt mehr inne, wohnte aber bis zu seinem Lebensende in seiner Amtswohnung im sogenannten Prinzessinnenpalais. Er war ein warmer Freund der Künste und teilte besonders die Vorliebe der Kaiserin Friedrich für die Malerei. Seine Gemälde wurden von Kennern sehr geschätzt.

Der Kaiser wird am 10. und 11. d. M. an Bord des „Lloyd dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ eine Nordseefahrt unternehmen. Auf Einladung des Monarchen werden der Rektor der Berliner Universität Erich Schmidt, sowie die amerikanischen Austauschprofessoren Wheeler und Moore teilnehmen. An Bord des Lloyd dampfers werden sich auch Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog von Oldenburg einschiffen.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Die diesjährigen Kaisermanöver finden, wie nun im Armeekorps-Berichtsblatt amtlich bekannt gemacht wird, in der Zeit vom 8. bis 10. September zwischen dem 1. (ostpreussischen) und dem 17. (westpreussischen) Armeekorps statt. Am 24. August wird der Kaiser bei Königsberg die große Parade über das 1., am 27. August bei Danzig die Parade über das 17. Armeekorps abhalten.

Oesterreich.

Die Hoffnung, im Befinden des Bürgermeisters Dr. Lueger eine dauernde Besserung herbeizuführen, ist wieder vollständig geschwunden. Die urämischen Anfälle, die dank den Bemühungen der Ärzte eine Woche lang ausgezögert haben, sind wieder aufgetreten. Dieser Umstand verhindert jede Möglichkeit einer Nahrungsaufnahme. Der Kranke ist zum Skelett abgemagert, der Kräfteverfall schreitet immer rascher vorwärts.

Der böhmische Landesauschuss verweigerte die Auszahlung der vertragsmäßigen Märzrate der Landesubvention an die Lokalbahn Pöchlarn-Bekledorf, bis diese Bahn tschechische Puffschiffen angebracht habe, weshalb die Bahngesellschaft nunmehr eine Klage gegen den Landesauschuss eingereicht hat.

Belgien.

Der deutsche Gesandte in Belgien, Graf Ballwiz ist vom König Albert in Abschiedsaudienz empfangen worden.

Frankreich.

Der „Temps“ erörtert die vorgestrige Reichstagsdebatte über den Marinestat. Die deutsche Flotte sei rasch hergestellt worden und demzufolge einheitlicher und wahrscheinlicher auch wirksamer als die alten Kriegsflotten. Die Tatsache, daß sich eine starke deutsche und eine starke französische Armee gegenüber stehen, hat seit 40 Jahren keineswegs den Ausbruch eines kontinentalen Krieges herbeigeführt. Ebenso hat die Tatsache, daß sich eine mächtige englische und eine ebensolche deutsche Flotte einander gegenüberstehen, notwendigerweise keinen Seekrieg zur Folge. Im Gegenteil, die Gleichheit der Mittel bildet eher eine Friedensbürgschaft, als eine Kriegesgefahr. Der Reichskanzler hat diesbezüglich eine Erklärung abgegeben, deren Fassung ausgezeichnet und ebenso wie vorsichtig ist. Die vom Reichskanzler geforderten Beziehungen können ein gut nachbarliches und freundschaftliches Verhältnis sichern. Das „Journal des Debats“ bespricht ebenfalls die vorgestrige Rede des Reichskanzlers und glaubt, Deutschland die Verantwortung dafür zuschieben zu müssen, daß der Anregung Campbell Bannermans betreffend die Einschränkung der Flottenrüstung beider Länder keine Folge gegeben werde.

Italien.

Anstelle des Senators Grafen Jaina, der seine Entlassung gegeben hatte, ist der Abgeordnete Marquis Cappelli zum Delegierten des Internationalen Ackerbauinstituts ernannt worden.

Balkanhalbinsel.

Der serbische Kriegsminister Marinowitsch, der in der letzten Zeit wiederholt darüber klagte, daß der Ministerrat seinen auf die Seeresangelegenheiten bezüglichen Forderungen nicht die nötige Beachtung schenkte, hat um Enthebung vom Amte nachgesucht.

Sitzung vom 5. März. Der Etat des Reichsamts des Innern fand heute seine Fortsetzung. Es wurden u. a. 4 Millionen zur Förderung der Herstellung von Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte der Reichsbetriebe eingestellt. Für die Erweiterung des Kaiser Wilhelmkanals wurden die beantragten 21 Millionen bewilligt.

Dann ging das Haus zur Spezialberatung des Marinestats über. Der Zentrumsgesandte Graf Oppersdorf ermahnte die Marineverwaltung zu größerer Sparsamkeit und hatte auch sonst an ihrer Geschäftsführung mancherlei auszusetzen. Staatssekretär v. Tirpitz verteidigte seine Ressortverwaltung nach Kräften, auf seine Seite stellten sich der konservative Gang Eder zu Puffig und der nationalliberale Dr. Semler, oppositionelle Töne dagegen schlugen der Freisinnige Leonhardt und besonders der Sozialdemokrat Südekum an. Dann ergriff der inzwischen in der Sitzung erschienene Reichskanzler das Wort, um sich über das Verhältnis Deutschlands zu England zu verbreiten. Er sagte u. a. folgendes:

Wir sind mitgeteilt, daß der Herr Botschafter eingehende Erörterungen über unser Verhältnis zu England angestellt hat. Ich bin nicht in der Lage gewesen, diesem Teil seiner Ausführungen persönlich zu folgen, will aber nicht unterlassen, sofort einige Worte dazu zu sagen. Unser Verhältnis zu England liegt klar und offen vor jedermanns Augen. Daß wir unsere Flotte nicht zu aggressiven Zwecken bauen, sondern lediglich, weil wir überzeugt sind, zum Schutze unserer Küsten und unseres Handels einer aktionsfähigen Seemacht zu bedürfen, ist so oft ausgesprochen worden, nicht nur hier von der Bundesratsbank aus, sondern auch aus der Mitte des Reichstages heraus, daß ich nicht wiederholen will, was nun einmal feststeht. Und ebenso ist durch unser Flottengesetz aller Welt bekannt, in welchem Umfang und in welchem Zeitabschnitte wir Schiffe bauen werden. Nichts vollzieht sich dabei heimlich oder in Formen, welche irgend einer anderen Macht feindselig wären oder sie bedrohten, oder welche auch nur den Verdacht solcher Feindseligkeit oder Behrohung hervorrufen könnten. (Sehr richtig.) Und schließlich liegt ebenso offen unser Wunsch zutage, unbesangenen und aufrichtig ein freundschaftliches Verhältnis zu England zu pflegen. (Beifall und sehr richtig.) Ich habe darüber bereits bei der ersten Sitzung des Staats gesprochen. Unsere auswärtige Politik, nicht nur England, sondern allen Mächten gegenüber, ist lediglich darauf gerichtet, die wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte Deutschlands frei zur Entfaltung zu bringen.

Diese Richtlinie ist nicht künstlich geregelt, sondern sie ergibt sich ganz von selbst aus dem Dasein dieser Kräfte. Ich sehe nicht ein, weshalb diese freundschaftlichen Beziehungen zu einem Land gestört werden sollten, das uns wirtschaftlich und kulturell so nahe verbunden ist wie England. (Sehr richtig!) Den freien Wettbewerb anderer Nationen kann keine Macht auf der Erde mehr ausschalten oder unterdrücken. (Sehr richtig!) Wir sind alle darauf angewiesen, in diesem Wettbewerb nach den Grundsätzen eines ehrlichen Kaufmanns zu verfahren. Ich bin der Überzeugung, daß sich auf dieser Grundlage die vertrauensvollen Beziehungen, die wir mit der englischen Regierung unterhalten, günstig fortentwickeln und die Volkstimmung in dem gleichen Sinne, demselben Geist beeinflussen werden. (Beifall und sehr richtig.)

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. (Gotthardt-bahnvertrag und Marinestat.)

Aus Stadt und Umgebung.

Bischofswerda, 7. März. Warmer Märzsonnenschein liegt über der Flur und Freude an der Natur muß man in diesen schönen Tagen empfinden. Schön ist der Vorfrühling als Verzeßbote im Anzug. Allmählich erwacht die schlummernde Erde zu neuem Leben. Der Mensch aber erfreut sich des Kommenden. Duftet ihm doch aus dem würzigen Boden bereits ein erfrischender Hauch entgegen. Neu wird nun bald die Welt in junger Schönheit dastehen und Auge und Herz mit ihren Wundern erfüllen. Ja, es ist tief in der Menschenseele ein Gefühl des Vertrauens mit ihr vorhanden! Wenn sich die ersten Knospen an den Bäumen zeigen, dann zieht auch große Hoffnung in unser Gemüt ein. Wir vergessen des Lebens Sorgen und Not bei einem Gang durch Wald und Flur, durch Felder und Wiesen. Klein erscheint uns das eigene Leid im Vergleich zu der großen herrlichen Natur. Wir bewundern die Gaben des Dinges, die trotzdem sie alljährlich wiederkehren.

Ich dann die Verden der großen dung in un und glück nehmen an sind die E rungen der leben und noch in der Erhabene C derungen i große J jetzt die wänden a Wangen be strahl, und seinem de schwellt sich ertwacht ne ben. Die S hen und B Lust. Der wärmenden hoffnungsfr andere, den Pflicht zur schon auf d Seiner die lingsleid g erkennungsz z. Bischof 6. d. M. Seiden nach August F Er wurde Seiba bei und fand bach bei B Dehner und Am 1. Febr dienten Ma hier erinner sehr tüchtig Als langjähr er allen in begeistert v jüglischer Te Ringe als ehre seiner öffentlichen waren, bew gespendete v unermüdbliche Laufis erfre geschränkten jähriger Kre laufzeit Sän tafeln sowohl nannten ihn genossen wo arbeiter und seines offene hatten. Die Anbestand und schwere Leben nicht schwerste Sch unerbittliche hochgeschätzte lich entriß, d wunden könne getan haben, sehen. Aber Kantor, Behre zählreichen Hin grenzen hind auch durch sein Eben er sich mit unerschitt Fällen zu se er getuschelt gilt voll und in welchem g gang von all schmerzliche Bischofs Kunstgenuß b listen-Bereini haus. Das geleitet durch den Violin-folgte sodann Ofen mit b zeit“ und wei weiteren Teil B. Gobard Deynen-Olsen

Erhebung der Arbeiter und...
Kaiser Wilhelm...
Beratung des...
Befehl...
Gotthardt...

...dann drängen das Lieben von Neuem, sind die Verden als Quartiermacher des Dentes von der großen Reise zurück, dann wacht eine Empfindung in unserem Herzen auf, so vielverheißend und glückselig, daß wir gleichsam mit teilnehmen an der allgemeinen Verjüngung. Vorbei sind die Strapazen des Winters, die Anforderungen der Beselligkeit, jetzt können wir uns selbst leben und so manches zum Blühen bringen, was noch in der Knospe ruhend der Entfaltung harret. Erhabene Gedanken fügen sich auf unseren Wanderwegen ineinander, bis klar und deutlich eine große Idee daraus hervorleuchtet, ähnlich wie jetzt die Sonne siegreich hinter grauen Wolkenwänden zum Durchbruch kommt. Die bleichen Wangen des Kranken rötet der liebliche Sonnenstrahl, und Körper und Geist werden erquickt von seinem belebenden Einfluß. Hoffnungstrob schwellt sich die Brust und in jedem Menschenherzen erwacht neuer Drang zum Leben und Streben. Die Jugend feiert den Frühling auf Straßen und Plätzen durch frohes Spiel und kindliche Lust. Der Greis laßt sich in der Mittagszeit am wärmenden Sonnenstrahl, der Kranke begrüßt ihn hoffnungstrob vom Himmel aus, und jeder andere, den an solchen herrlichen Dinstagen die Pflicht zur Arbeit oder zum Beruf ruft, freut sich schon auf den kommenden Sonntag, um mit den Seinen die Natur in ihrem wunderbaren Frühlingskleid zu schauen, das sie sich jetzt in der Auf-
erhebungszeit weht.
s. Bischofswerda, 7. März. Am Sonntag, den 6. d. M., starb nach kurzem, aber sehr schweren Leiden nachmittags 2 Uhr Herr Kantor o. m. August Fritsch, Inhaber des Verdienstkreuzes. Er wurde geboren am 28. September 1840 in Seida bei Baugen, besuchte das Obbau Seminar und fand seine erste Anstellung 1860 in Ebersbach bei Obbau, wurde daselbst 1862 ständiger Lehrer und 1866 Organist, später Kantor hier. Am 1. Februar 1904 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Seine zahlreichen Schüler hier erinnern sich seiner als eines strengen und sehr tüchtigen Lehrers mit Freude und Stolz. Als langjähriger Dirigent der Liedertafel steht er allen in bester Erinnerung als ein kunstfertiger, begeistert wirkender Musiker, der auch als vorzüglicher Tenor in früheren Jahren sowohl in der Kirche als auch in weltlichen Konzerten die Verehrer seiner Kunst erfreute. Wie geschätzt die öffentlichen Kantorengesellschaft Konzerte jederzeit waren, bewies stets der volle Saal und der gependete reiche Beifall als Anerkennung seines unermüdblichen Wirkens. Auch in der ganzen Gegend erfreute sich der Verstorbene einer uneingeschränkten Anerkennung seiner Tätigkeit als langjähriger Kreis- und Bundesdirigent des Oberlausitzer Sängerbundes. Der Gesangverein „Liedertafel“ sowohl als auch der gen. Sängerbund ernannten ihn zum Ehrenmitglied. Seinen Berufsgenossen war er im Amt ein bewährter Mitarbeiter und treuer Freund, die ihn auch wegen seines offenen heiteren Wesens lieb und wert hatten. Diese Wertschätzung ist ihm auch im Ruhestand bewahrt worden. Viel Sorgen und schwere Krankheiten durchzumachen, ist ihm im Leben nicht erspart geblieben. Der herbste und schwerste Schlag für ihn aber war es, als der unerbittliche Tod ihm seine von ihm allezeit so hochgeschätzte und innig geliebte Gattin ganz plötzlich entriß, deren Verlust er nie hat gänzlich überwinden können, obwohl die Seinen jederzeit alles getan haben, die Fehlende einigermaßen zu ersetzen. Aber nicht nur in seinem Amt als Kantor, Lehrer und Dirigent hat er sich einen so zahlreichen Freundeskreis weit über Bischofswerda hinaus erworben, sondern vor allem auch durch seine vorzüglichen Charaktereigenschaften. Wen er sich als Freund erkoren, an dem hielt er mit unerschütterlicher Treue fest, bis er in einzelnen Fällen zu seinem Schmerze einsehen mußte, daß er getäuscht worden war. Vom Entschlafenen gilt voll und ganz das Wort: Ein echter Israelit, in welchem kein Falsch ist! So wird sein Heimgang von allen, die ihm je nahegestanden, aufschmerzliche bedauert werden.
* Bischofswerda, 7. März. Einen erlebten Kunstgenuss bot gestern Abend die Dresdener Sinfonie-Vereinigung mit einem Konzert im Schützenhaus. Das gutgewählte Programm wurde eingeleitet durch eine Romanze von Svendsen durch den Violin-Virtuosen Herrn Bellegrini. Es folgte sodann die Hofoperndirigentin Frau Feynend-Olsen mit der Rosen-Krize aus „Figaros Hochzeit“ und zwei Schumannschen Liedern, denen im weiteren Teil noch Lieder von B. Lotti, B. Arbuti, B. Godeard und G. Reimede folgten. Frau Feynend-Olsen besitzt ein wenn auch nicht sehr

...von reiner, frischen Klang auch in den schwierigsten Höhenlagen, und verfügt über eine anerkannt-werte Koloraturfertigkeit. Sie gefiel mit allen Vorträgen außerordentlich; besonderen Beifall erntete sie mit dem Barlowalzer von Arbuti, einer ziemlich schwierigen und große Anforderungen stellenden Komposition. Herr Bellegrini gab außer der schon erwähnten Romanze noch „Konzert in G-moll“, eine feinsinnige Komposition des als hervorragenden Wagner-Interpreten bekannten Nürnberger Kapellmeisters Max Bruch. Herr Bellegrini ist uns nicht unbekannt. Erst vor kurzem haben wir bestes von ihm berichtet und wir beschränken uns daher darauf, zu konstatieren, daß er besonders mit der letzterwähnten Nummer reichten und wohlverdienten Beifall erntete. Auch der Cello-Virtuose Herr Rudolf Kratina erwies sich mit seinen Vorträgen: „Andante“ von Romberg, „Melodie“ von Paul Colberg und „Savotte“ von Popper als vorzüglich geschulter Solist. Als gewandter Meister am Klavier zeigte sich Herr Paul Colberg sowohl mit der feinen, beglückten Begleitung als auch mit dem Vortrag „Feuerzauber“ aus der Walküre. Leider war der Besuch des Konzertes ein sehr schwacher. Nur der 1. Platz war voll besetzt, während der 2. Platz und die Galerie spärlich besetzt waren. Allerdings war das geistige schöne Frühlingswetter einem Konzertunternehmen auch nicht günstig.
K. Bischofswerda, 7. März. Der hiesige Turnverein hielt am Sonnabend Abend im Hotel „Goldne Sonne“ sein Faschnachtsvergügen ab, welches sehr zahlreich besucht war. Nach einem mit großem Beifall aufgenommenen Theaterstück hielt noch ein flotter Ball die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen.
* Bischofswerda, 7. März. Der hiesige Kreisverein des Verbandes deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig veranstaltet morgen Dienstag Abend im Hotel König Albert einen Vortrag des Herrn Thümmel-Leipzig über: „Der Handlungsgeselle im öffentlichen Leben“. — Auch der Naturheilverein Bischofswerda ladet zu einem Vortrag des Herrn Dir. Wagner über Verrücktheiten u. auf morgen Dienstag Abend in das Hotel König Albert ein.
K. Bischofswerda, 7. März. Probefahrt. Heute Mittag passierte auf der Durchfahrt von Görlitz nach Dresden eine große Lokomotive unserer Bahnst. Die Maschine ist nach dem neuesten System erbaut und wird nach Ausfall ihrer Leistungsfähigkeit dem Personen- oder Güterverkehr zugeteilt.
* Bischofswerda, 7. März. Die bei dem Ministerium des Innern verwaltete Badestiftung der Frau Helene Kühn geb. Stübel gewährt unbemittelten Personen aus den gebildeten Ständen ohne Unterschied des Geschlechts, die nach Ausspruch des Arztes einer Kur im Bade Kreuznach (Rhein-Preußen) bedürfen, Geldunterstützungen zur Ermöglichung eines sorgenfreien Kurgebrauches. Besuche um Gewährung von Kurbeihilfen aus dieser Stiftung sind bis zum 31. März 1910 an die 4. Abteilung des Ministeriums des Innern zu richten. Sie haben eine genaue Darlegung der Verhältnisse des Bewerbers, sowie Zustimmung darüber zu enthalten, wo zuverlässige vertrauliche Erkundigung über die Richtigkeit der gemachten Angaben und über die Würdigkeit des Bewerbers eingezogen werden können. Jedem Besuch ist ein ärztliches Zeugnis, das den Kurgebrauch in Bad Kreuznach für notwendig erklärt und nach Befinden sich ausdrücklich über das Erfordernis einer Begleitung des Kranken ausspricht, beizufügen.
* Bischofswerda, 7. März. Die königliche Pflanzenphysiologische Versuchsstation Dresden gibt bekannt, daß sie die Herstellung und den Vertrieb ihres Bakterien-Impfstoffes für Hülsenfrüchte der Firma Humann & Dr. Teisler in Dohna bei Dresden übertragen hat. Güte und zuverlässige Wirksamkeit bleiben auch für die Folge dadurch gewährleistet, daß die Kontrolle der Herstellung wie bisher dem Bakteriologen der Versuchsstation Dr. Simon vorbehalten ist. Auch der Preis des Impfstoffes bleibt für sächsische Landwirte der gleiche: 75 Pfennig pro Dosis, reichend für 1/2 Hektar. Bestellungen sind nicht mehr an die Versuchsstation oder an Schubart & Pesse zu richten, sondern ausschließlich an die Firma Humann & Teisler, Chemische Fabrik, Dohna bei Dresden.
K. Schönbrunn, 7. März. Gestern nachmittag ereignete sich in unserem Orte ein bedauerlicher Unfall. Ein aus Taschendorf kommender Radfahrer überfuhr ein Mädchen, welches aus der Haustür ihm direkt ins Rad gelaufen war. Wie wir hören, soll die Kleine einen Beinbruch erlitten haben. Da die Straße ziemlich bergab führt, ist der Radfahrer hierbei auch zu Fall ge-

...gewonnen und hat sich an der Hand verletzt. Ihm ist jedoch keine Schuld beizumessen.
+ Strinitzwaldsborn, 7. März. Ein prachtvoller Sternschnuppenfall konnte gestern Abend über unserem Orte beobachtet werden. An dem sternbesetzten Firmament fielen in ganz kurzen Zwischenräumen in außerordentlicher Schönheit und Länge die glänzenden Meteore in das Weltall.
Kreisversammlung des Bundes der Landwirte.
h. Baugen, 7. März. Am Sonnabend nachmittag hielt der Bund der Landwirte hier eine Kreisversammlung ab, die überaus zahlreich besucht war. Der Hauptdelegierte, Herr Oekonomierat Böhm-Döberitz eröffnete die Versammlung, hieß die Erschienenen herzlich willkommen und begrüßte insbesondere die Ehrengäste, so u. a. Herrn Kreishauptmann von Craushaar-Baugen, Herrn Landesältesten Graf zur Dippe-Viestersfeld, Herrn Landesbestallten, Kammerherrn v. Vietinghoff-Riesch auf Reschwitz, Herrn Landtagsabgeordneten Geh. Oekonomierat Dr. Sähnel auf Ruppshüt, Herrn Geh. Oekonomierat Steiger auf Kleinbaugen, den Vertreter des Landw. Kreisvereins Herrn Prof. Dr. Gräfe-Baugen usw. Unter den Anwesenden bemerkte man auch viele Rittergutsbesitzer, Landwirte und Gemeindevorstände. Besonders gedachte Redner noch des stellvertretenden Vorsitzenden des B. d. L. für Sachsen, Herrn Landtagsabgeordneten Schmidt-Freiberg. Herr Böhm gedachte dann noch mit einigen Worten des angekündigten Vortragsthemas, brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch aus auf Kaiser und König und erteilte sodann Herrn Rittergutsbesitzer Kus dem Winkel-Dogau (Schlesien) das Wort zu seinen Ausführungen über „Die politische Lage.“ Der Redner, stellvert. Vorsitzender des Bundes d. L., behandelte einleitend die 3 Fragen: Was ist geschaffen? Was soll werden? Was ist notwendig? Er kam auf die Reichsfinanzreform zu sprechen. Der Mehrbedarf des Reiches von 500 Millionen habe i. Jt. in allen Kreisen Erregung hervorgerufen. Die rechtsstehende Partei des B. d. L., sei sich klar gewesen, daß des Reiches Rechnung richtig und daß die Aufbringung der Steuern eine Notwendigkeit sei. Er suchte entstandene Mißverständnisse zu klären und wendete sich dabei gegen die wegen der neuen Steuergesetzgebung gegen den B. d. L. und Konservative in Presse und Versammlungen vorgekommene Verhegung. Der Redner brachte in seinen weiteren Darlegungen den Beweis, daß der Wohlhabende mindestens, ebenso wie der Unbemittelte, zur Steuerzahlung herangezogen worden sei. So liege z. B. in der Tabaksteuer eine gerechte Berücksichtigung der Kleinen Leute, der Kleinen tabakbauenden Landwirte. Redner kam weiter auf die Branntweinsteuer zu sprechen, gedachte der Mehrbelastung von 80 Millionen gegen bisher und beantwortete die Frage, ob denn das Brennereigewerbe nicht ein Gewerbe der großen Landwirte sei mit „Nein“, weil es, besonders in Bayern, viele kleine Branntwein-Genossenschafts-Brennereien gäbe. Auch diese Steuer sei so gestellt, daß sie dieses Gewerbe nicht ruinieren. Der Vortragende verbreitete sich ferner über die zum Teil abgelehnten, zum Teil durchgegangenen, hinsichtlich der für das Reich zu bringenden Opfer als erträglich zu bezeichnenden Steuern (Steuer für Glückkörper, Kaffee, Tee, Streichhölzer, Salz) und behandelte dann die direkten Steuern. Er erwähnte die abgelehnte Nachlaststeuer der Kinder und Ehegatten und den hierfür erfolgten Ersatz: Besteuerung der Zinsbogen (Lohnsteuer) die, trotz aller Einwendungen von liberaler Seite, daß der Mittelstand getroffen werde, tatsächlich doch nur die tragfähigen Schultern belaste, den dadurch hervorgerufenen Schlag auf die Börse und als Antwort darauf die Gründung des Sanjabundes. In seinen weiteren Ausführungen kam Redner auf die traurigen Erfahrungen des letzten Wahlkampfes zu sprechen und meinte, daß die Verhegung der einzelnen Berufsstände untereinander nur Kapital für die Parteien gezeitigt habe. Er sprach weiter über die Feindschaft zwischen Landwirtschaft und Industrie, zwei Faktoren, die doch von einander abhängig seien und meinte, daß sich die Industrie mit ihren Produkten mehr auf den einheimischen Markt verlassen müssen wird. Vorher gedachte Redner der Wertzuwachssteuer, bis 1918 Umsatztsteuer, die auch die schwächeren Schultern entlaste. Der Vortragende bemerkte noch, daß Industrie und Landwirtschaft durchaus gemeinsame Interessen haben und wenn beide sich gegenseitig verstehen lernen, so sei es nur zum Besten des deut-

die 4 Denkmäler: Hermannsdenkmal, Kuffhäuserdenkmal, Niederwalddenkmal und Bismarckdenkmal. In dem Gefühle des Dienens, nach den Worten Bismarcks, ermahnte Redner zur Einigkeit untereinander. Schließlich gelangte folgende Resolution zur Annahme:

„Die heute in Dautzen zur Kreisversammlung anwesenden Mitglieder und Freunde des Bundes der Landwirte erklären sich mit den Maßnahmen des Bundesvorstandes, besonders auch in Sachen der Reichsfinanzreform vollständig einverstanden, danken demselben für sein treues und energisches Eintreten für die Interessen des staatsverhaltenden Bauerntums und des deutschen Reichs aufs herzlichste. Unsere Führer haben wahrhaft nationale Taten getan, was höchste Anerkennung des ganzen deutschen Volkes verdient. Die Anwesenden versichern den Bundesvorstand ihres weiteren, unbegrenzten Vertrauens und geloben dem Bund der Landwirte untwandelbare Treue.“

Tagung des Gauverbandes der Turnvereine für das Reichner Hochland.

Großhartau, 7. März.

h. Der diesjährige Gauturntag des Gauverbandes für das Reichner Hochland wurde gestern Sonntag hier im „Kuffhäuser“ abgehalten. Anwesend waren 88 Vertreter und 9 Gauturnratsmitglieder. Im Ganzen hatten wohl ca. 300 Turner an der Tagung teilgenommen. 44 dem Gau zugehörige Vereine waren vertreten, so u. a. Bischofswerda (zwei Vereine), Goldbach, Hermsdorf, Sohnsfeld, Stolpen, Königstein, Schandau, Lohmen, Reustadt, Niederburlau, Pulsnitz, Rammenau, Schmölln, Sebnitz, Stadt und Dorf Wehlen usw. Der Gauvertreter, Herr Artur Gebler-Breitnig, eröffnete vormittags 11 Uhr die Tagung, worauf die Feststellung der Anwesenheitsliste erfolgte. Hierauf erstatteten der Gauvertreter, Herr Gebler-Breitnig, und der Gauturnwart Herr Fischer-Bischofswerda ihre Jahresberichte. Aus dem Bericht des letzteren, der einen Rückblick auf die turnerische Tätigkeit des Jahres 1909 gewährte, seien erwähnt die Abhaltung von 2 Gauvorturnerstunden, 1 Turnwarterversammlung, 1 Frauenturnen, 1 Gauturnfahrt und 1 Jünglingsturnfahrt. Beide Berichte ließen eine erfolg- und arbeitsreiche Tätigkeit im verfloffenen Vereinsjahr klar erkennen. Auf Anregung des Herrn Alfred Richter-Schandau erfolgte die Bekanntgabe der Vereine, die in der Zufassung der Jahresberichte an den Gauvertreter säumig gewesen sind. Danach wurde der Wiedereintritt des Turnvereins Hermsdorf bekannt gegeben. Herr Gauturnwart Fischer referierte sodann über das Kreisvorturnen in Zittau am 17. und 18. Juli d. J., erinnerte dabei an die Notwendigkeit der Abhaltung von Bezirksvorturnerstunden, zwecks Einteilung der Riegen und empfahl rege Beteiligung, zumal eine derartige Veranstaltung für die Turner von Nutzen sei. Ferner gedachte er des am 31. Juli d. J. in Pulsnitz stattfindenden Frauenturnens und regte an, dieses Jahr von einem Gaufest in Ottendorf abzuweichen und dafür am 26. Juni eine Gaufahrt zu unternehmen. So könne man am Besten einer allzu großen Belastung der Vorturner vorbeugen. Da auch der Verein Ottendorf, wo das diesjährige Gaufest stattfinden sollte, seinen bezügl. Antrag zurückgezogen hatte, beschloß die Versammlung im Sinne der Ausführungen des Referenten. Vor dem hatte Herr Richter-Schandau angefragt, wie es mit der Anbringung der bereits auf dem vorjährigen Gautag in Sebnitz vom Gauturnwart angeregten Gedentafel für den verstorbenen hochverdienten Kreisvertreter Vier-Schandau stehe. Der Gauturnwart antwortete, daß der Kreisvertreter die Angelegenheit in die Wege leiten werde. Herr Fischer hatte überdies den im verfloffenen Vereinsjahr verstorbenen Turnkameraden, besonders dem früheren Gauturnwart Kipping-Königstein warm empfundene Worte gewidmet und die Versammlung erbat das Gedenken der Entschlafenen durch Erheben von den Plätzen. Herr Gauassessor Robert Jesch-Bischofswerda erstattete den Kassenbericht. Derselbe ergibt in Einnahme 970,88 M., und in Ausgabe 967,54 M. Der Vermögensbestand betrug am 1. März d. J. 362,59 M. Die Vereine Sebnitz und Schandau haben für das laufende Jahr Rechnungsprüfer zu stellen. Sodann kam ein Antrag des Vereins Stolpen zur Erörterung, die Kassenrechnung vor dem Gautag prüfen zu lassen. Der Berichterstatter hierzu, Herr 2. Gauvertreter-Rothe-Stolpen begründete den Antrag eingehend und auch Herr Pauli-Stolpen sprach dafür. Schließlich

getriggt auch ein Antrag des 3. Bürger-Bezirks, bezügl. lautend, die Einkommensteuer um 2 1/2 (von 25 auf 27 1/2) zu erhöhen. Dieser Antrag wurde von Herrn Bezirksturnwart Börner-Bischofswerda als Berichterstatter unterstützt und begründet. Auch die Herren Siebert und Köhler-Bischofswerda sprachen zu dem Antrag, der gegen 8 Stimmen angenommen wurde. An Se. Durchlaucht den Prinzen von Schwarzburg in Großhartau kam folgendes Jubiläumstelegramm zur Abendung: „Die vereinigten Gauvertreter des Reichner Hochland-Turnganges bringen heute in tiefster Ehrfurcht und Hochachtung Se. Durchlaucht ein „Gut Heil!“ Herr Biener-Königstein referierte dann über die Zweckmäßigkeit der eingeführten Überweisungskarten für verzoogene Mitglieder. Der Kreisvertreter Herr Seminaroberlehrer Fiedemwirth-Dresden hatte der Versammlung Grüße gesandt. Die auscheidenden Gauturnratsmitglieder Jesch-Bischofswerda, Biener-Königstein, Stephan-Schandau und Mai-Sebnitz wurden wiedergewählt. Als Abgeordnete für den am 29. März in Aue stattfindenden Kreisturntag wurden gewählt die Herren Fischer-Bischofswerda, Biener-Königstein, Adermann-Reustadt, Kern-Schandau und Begold-Breitnig. Dem 2. Gauvertreter, Herrn Rothe-Stolpen, wurden anlässlich seiner Währungsmitgliederschaft die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Als Ort für den nächsten Gautag wurde Lohmen gewählt.

Aus Sachsen.

Dresden, 7. März. Für den zweiten Osterfeiertag ist am königlichen Hofe die Abhaltung eines Konzertes beabsichtigt, zu dem noch eine besondere Ansage ergehen wird. Bei diesem Konzert wird Se. Majestät der König die Vorstellungen angemeldeter Damen und Herren entgegennehmen. Aus diesem Anlaß werden die Oberhofmeisterin am königlichen Hofe Frau v. d. Sabelns-Linsingen und die Oberhofmeisterin Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg Freifrau v. Finc, sowie die Hofdame Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Mathilde Freiein v. Gärtner Dienstag, den 22. März, nachmittags von 2 bis 5 Uhr in ihren Wohnungen Empfang abhalten.

S. Dresden, 7. März. Deputationen beim Finanzminister. Am Sonnabend empfing Staatsminister Dr. v. Müller mehrere Abordnungen von gewerblichen Vereinen und anderen Korporationen aus der Lausitz, die dem Minister eine Reihe von Wünschen hinsichtlich einer Verbesserung der Eisenbahnverkehrsverhältnisse in der sächsischen Lausitz unterbreiteten.

Dresden, 7. März. Gestern früh 1/8 Uhr fuhr der 34 Jahre alte, verheiratete Heizer Gläser aus Cotta mit seinem Kabe an einen Straßenbahnwagen an, kam dabei zu Fall und wurde von einem in demselben Augenblicke vorüberfahrenden Automobil tödlich überfahren. — Aus Kopenhagen wird telegraphisch gemeldet, daß ein Dresdener Fußballon mit zwei Inassen gestern morgen um 8 Uhr nach glücklicher Fahrt in Lønborg nahe am Ringhøedingsfjord gelandet ist.

SZK. Dresden, 7. März. Sachsen. evangelische Arbeitervereine 1909-1910. Der soeben vom Vorsitzenden Pastor Winter-Dresden erstattete Jahresbericht über den Landesverband Ev. Arbeitervereine im Königreich Sachsen auf die Zeit vom 21. März 1909 bis 6. März 1910 bemerkt eingangs, daß in der Stille eine ganze Reihe von Vereinsneugründungen vorbereitet worden sind, namentlich im Erzgebirge, so daß vom neuen Jahre eingegangen: Schweitzerstein, Olbnitz, Kesselsdorf. Sechs neue Vereine sind entstanden in Marienberg, Raschau, Wolfenstein, Eppendorf, Biesa, Seiersdorf. Der Versuch, den Verein Ströschfeld wieder zu beleben, soll fortgesetzt werden. Der Landesverband umfaßt zurzeit 82 Vereine mit über 16 200 Mitgliedern. Der Zwickauer Verband hat 14 Vereine mit 1385 Mitgliedern. Die vereinigten beiden Verbände umfassen demnach 96 Vereine mit etwa 17 600 Mitgliedern. — Eine ziemlich rege Tätigkeit hat der Landesverband im verfloffenen Jahre in Eingaben und Resolutionen sozialpolitischer Inhalts entfaltet. Die Resolution zur Erbschaftsteuer hatte zur Folge, daß der Landesverband zu der Abordnung mit hinzugezogen wurde, die aus Sachsen in dieser Angelegenheit bei dem Reichskanzler vorstellig wurde. — Die Vorstandskonferenz beschäftigte sich mit der Notwendigkeit, dahin zu wirken, daß zu dem Schöffennamte mehr Arbeiter als bisher berufen würden und forderte die evang. Arbeitervereine des Landesverbandes auf, unverweilt geeignete Mitglieder dem zuständigen

Staatsoberhaupt zu empfehlen. 1. die Erleichterung von paritätischen Arbeitsnachweisen in allen Industriezweigen des Landes möglich weiter zu betreiben und 2. eine engere Verbindung aller vorhandenen Nachweise herbeizuführen zu wollen. Gleichzeitig drückte er der Regierung und dem Reichstag seine volle Übereinstimmung mit den Bestrebungen der Privatangehörigen in der Reichsfrage aus. Endlich trat er über die Erklärung des Dresdener Vereins bei. Die eine betraf den Entwurf einer Reichsversicherungsordnung, die andere den Gesetzentwurf zur Erleichterung von Arbeitskammern. Ganz neuerdings ließ der Landesverband noch an die sächsische Staatsregierung und an die beiden Stände-kammern eine Petition um Abänderung des Forst- und Feldstrafgesetzes vom 26. Juli 1909 ergehen. — Der Wunsch, möglichst im nächsten Sommer in Sachen einen nationalen Arbeitertag abzuhalten, und zwar vornehmlich in Dresden, ist im Landesverbandsvorstand eingehend erwogen und eine Kommission zur Vorbereitung davon eingesetzt worden. — Die Erleichterung von Jugendarbeiten ist auch im vergangenen Jahre nur langsam vorgeschritten. An manchen Orten, wo man einen Versuch machte, ist er mißlungen. — Die Frage des künftigen Religionsunterrichts in den Volksschulen ist auch in den evang. Arbeitervereinen besprochen worden. Die letzteren seien aber, so meint Pastor Winter, am allerwenigsten geeignet, gerade in dieser Angelegenheit sich autoritativ nach der einen oder anderen Seite hin zu betätigen. Von der Notwendigkeit, daß das Evangelium auch ferner für die Erziehung der Kinder in der Schule die Grundlage bleibe, seien alle im Innersten überzeugt. — Am Schluß seines Berichts teilt der Landesverbandsvorsitzende Johann mit, daß er nach 34jähriger Tätigkeit sein Amt niederzulegen gezwungen sei.

Schandau, 7. März. In einem kleinen Orte an der sächsisch-böhmischen Grenze seierte das Ehepaar Müller seinen 65. Hochzeitsstag im Beisein von ungefähr 50 Gästen. Während des Festmahles sank die Jubilarin, eine einfache Dürgerfrau, im Alter von 87 Jahren, an und war infolge eines Herzschlages auf der Stelle tot. Der Gatte, der im gleichen Alter stand, sprach kein Wort, sondern wand auf, ging an die Leiche seiner Frau und kniete dort nieder, mit seinem Kopf die Brust der Frau berührend. Als der Geistliche hinzutrat und den Knien aufzurichten wollte, bemerkte man, daß auch der Gatte tot war. Auch seinem Leben hatte ein Herzschlag ein Ende gemacht.

Zittau, 7. März. Töchter Usak. Der Schuhmacherehefrau Schreiber wurde beim Wangeln der Kopf zerdrückt. Die Frau, Mutter von fünf Kindern, war sofort tot.

Demeritz, 7. März. Industrielle Anlage. In nächster Zeit sollen hier einige größere Fabrikanlagen, u. a. eine mechanische Weberei und ein größeres Schneidwerk neu errichtet werden. Ferner soll die Einrichtung für Beschaffung von elektrischer Kraft und Beleuchtung in Aussicht stehen.

Falkenstein, 7. März. Donnerstag abend kurz vor 10 Uhr und wenige Minuten nach 11 Uhr sind in hiesiger Gegend drei schwache Erdstöße verspürt worden.

Buchholz, 7. März. Rat und Stadtverordnete stellten die Mittel für eine Fährgeleise für Lungentränke zur Verfügung. Auch die Landesversicherungsanstalt hat einen Kostenbeitrag zugesichert. — Die Einführung der Wertwachsteuer ist hier von den Stadtverordneten abgelehnt worden.

Zwickau, 7. März. Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurde am Freitag abend der 34 Jahre alte Wagenschreiber Richard Otto Schwabe, als er ein Gleis überschritt, von einer Lokomotive erfaßt. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren, außerdem erlitt er noch einen Hirnblutausfluß und einen Schädelbruch. An diesen Verletzungen hat er sich verblutet und ist tot aufgefunden worden. Der Beamte war verheiratet und Vater eines Kindes. — Bürgerlehrer em. August Lehmann hier, ein hervorragender Naturwissenschaftler, ist gestorben.

Die Bauernische Gesellschaft im Königreich Sachsen

hielt am Freitag nachmittag in Dresden unter dem Vorsitz des Herrn Oekonomierats Sachse (Kerschwig) ihre letzte dieswinterliche Gesellschaftsversammlung ab, in der nach Erledigung

die 4 Denkmäler: Hermannsdenkmal, Kuffhäuserdenkmal, Niederwalddenkmal und Bismarckdenkmal. In dem Gefühle des Dienens, nach den Worten Bismarcks, ermahnte Redner zur Einigkeit untereinander. Schließlich gelangte folgende Resolution zur Annahme:

„Die heute in Dautzen zur Kreisversammlung anwesenden Mitglieder und Freunde des Bundes der Landwirte erklären sich mit den Maßnahmen des Bundesvorstandes, besonders auch in Sachen der Reichsfinanzreform vollständig einverstanden, danken demselben für sein treues und energisches Eintreten für die Interessen des staatsverhaltenden Bauerntums und des deutschen Reichs aufs herzlichste. Unsere Führer haben wahrhaft nationale Taten getan, was höchste Anerkennung des ganzen deutschen Volkes verdient. Die Anwesenden versichern den Bundesvorstand ihres weiteren, unbegrenzten Vertrauens und geloben dem Bund der Landwirte untwandelbare Treue.“

h. Der diesjährige Gauturntag des Gauverbandes für das Reichner Hochland wurde gestern Sonntag hier im „Kuffhäuser“ abgehalten. Anwesend waren 88 Vertreter und 9 Gauturnratsmitglieder. Im Ganzen hatten wohl ca. 300 Turner an der Tagung teilgenommen. 44 dem Gau zugehörige Vereine waren vertreten, so u. a. Bischofswerda (zwei Vereine), Goldbach, Hermsdorf, Sohnsfeld, Stolpen, Königstein, Schandau, Lohmen, Reustadt, Niederburlau, Pulsnitz, Rammenau, Schmölln, Sebnitz, Stadt und Dorf Wehlen usw. Der Gauvertreter, Herr Artur Gebler-Breitnig, eröffnete vormittags 11 Uhr die Tagung, worauf die Feststellung der Anwesenheitsliste erfolgte. Hierauf erstatteten der Gauvertreter, Herr Gebler-Breitnig, und der Gauturnwart Herr Fischer-Bischofswerda ihre Jahresberichte. Aus dem Bericht des letzteren, der einen Rückblick auf die turnerische Tätigkeit des Jahres 1909 gewährte, seien erwähnt die Abhaltung von 2 Gauvorturnerstunden, 1 Turnwarterversammlung, 1 Frauenturnen, 1 Gauturnfahrt und 1 Jünglingsturnfahrt. Beide Berichte ließen eine erfolg- und arbeitsreiche Tätigkeit im verfloffenen Vereinsjahr klar erkennen. Auf Anregung des Herrn Alfred Richter-Schandau erfolgte die Bekanntgabe der Vereine, die in der Zufassung der Jahresberichte an den Gauvertreter säumig gewesen sind. Danach wurde der Wiedereintritt des Turnvereins Hermsdorf bekannt gegeben. Herr Gauturnwart Fischer referierte sodann über das Kreisvorturnen in Zittau am 17. und 18. Juli d. J., erinnerte dabei an die Notwendigkeit der Abhaltung von Bezirksvorturnerstunden, zwecks Einteilung der Riegen und empfahl rege Beteiligung, zumal eine derartige Veranstaltung für die Turner von Nutzen sei. Ferner gedachte er des am 31. Juli d. J. in Pulsnitz stattfindenden Frauenturnens und regte an, dieses Jahr von einem Gaufest in Ottendorf abzuweichen und dafür am 26. Juni eine Gaufahrt zu unternehmen. So könne man am Besten einer allzu großen Belastung der Vorturner vorbeugen. Da auch der Verein Ottendorf, wo das diesjährige Gaufest stattfinden sollte, seinen bezügl. Antrag zurückgezogen hatte, beschloß die Versammlung im Sinne der Ausführungen des Referenten. Vor dem hatte Herr Richter-Schandau angefragt, wie es mit der Anbringung der bereits auf dem vorjährigen Gautag in Sebnitz vom Gauturnwart angeregten Gedentafel für den verstorbenen hochverdienten Kreisvertreter Vier-Schandau stehe. Der Gauturnwart antwortete, daß der Kreisvertreter die Angelegenheit in die Wege leiten werde. Herr Fischer hatte überdies den im verfloffenen Vereinsjahr verstorbenen Turnkameraden, besonders dem früheren Gauturnwart Kipping-Königstein warm empfundene Worte gewidmet und die Versammlung erbat das Gedenken der Entschlafenen durch Erheben von den Plätzen. Herr Gauassessor Robert Jesch-Bischofswerda erstattete den Kassenbericht. Derselbe ergibt in Einnahme 970,88 M., und in Ausgabe 967,54 M. Der Vermögensbestand betrug am 1. März d. J. 362,59 M. Die Vereine Sebnitz und Schandau haben für das laufende Jahr Rechnungsprüfer zu stellen. Sodann kam ein Antrag des Vereins Stolpen zur Erörterung, die Kassenrechnung vor dem Gautag prüfen zu lassen. Der Berichterstatter hierzu, Herr 2. Gauvertreter-Rothe-Stolpen begründete den Antrag eingehend und auch Herr Pauli-Stolpen sprach dafür. Schließlich

machinensmodell wurde dieser La Paul Kottsch hier, vorgeführt. machinensmodell ist ein Einbecker, bestandteile sind Tragflügel, Höhensteuer, Fahrgestell, Flugschiffkörper, Propeller. Das Material zu 1/2 Tragflügelgerippe ist Stahlrohr, das übrige amerikanische Nichte. Das Fluggerüst wird von dem Fahrgestell durch ein System von Stützen, welche durch das Kreuzen der eine tragung gegeneinander laufen. Es ist die Konstruktion der Steuervor einem Gestell aus Stahlrohr bestehend, in dem die Hauptsteuer und in der Längsachse verschiebbar. Unter Vermittlung eines Zornigen nach hinten führenden Stahlträgers Höhensteuer bedingt. Die Seitensteuer durch Drehen des Handrades unter eines auf der Trommel liegenden D nach dem Seitensteuer führt, bewirkt. Verlegen der Steuerung in ein Hand der Pilot eine Hand zur Bedienung frei. Die Konstruktion wollen den Öhrly bauen. Die Tragflügel sind meter groß, das Gewicht beträgt 250 Kilogramm, das Fluggerüst eine Geschwindigkeit von 60 km gibt.

Beckenberg (preuß. Oberlausitz) Behermangel. Ein Zeichen für

Aus den Nachbarländern

© Grotz, 7. März. Ein maschinenmodell wurde dieser La Paul Kottsch hier, vorgeführt. machinensmodell ist ein Einbecker, bestandteile sind Tragflügel, Höhensteuer, Fahrgestell, Flugschiffkörper, Propeller. Das Material zu 1/2 Tragflügelgerippe ist Stahlrohr, das übrige amerikanische Nichte. Das Fluggerüst wird von dem Fahrgestell durch ein System von Stützen, welche durch das Kreuzen der eine tragung gegeneinander laufen. Es ist die Konstruktion der Steuervor einem Gestell aus Stahlrohr bestehend, in dem die Hauptsteuer und in der Längsachse verschiebbar. Unter Vermittlung eines Zornigen nach hinten führenden Stahlträgers Höhensteuer bedingt. Die Seitensteuer durch Drehen des Handrades unter eines auf der Trommel liegenden D nach dem Seitensteuer führt, bewirkt. Verlegen der Steuerung in ein Hand der Pilot eine Hand zur Bedienung frei. Die Konstruktion wollen den Öhrly bauen. Die Tragflügel sind meter groß, das Gewicht beträgt 250 Kilogramm, das Fluggerüst eine Geschwindigkeit von 60 km gibt.

© Beckenberg (preuß. Oberlausitz) Behermangel. Ein Zeichen für

... und Produktionskostenberechnung in der Landwirtschaft...
... die kaufmännische Buchführung lässt sich nicht auf den landwirtschaftlichen Betrieb anwenden, zurück und erinnerte an die den Landwirten unverständliche Entscheidung des sächsischen Oberverwaltungsgerichts vom 20. August 1908, nach der die Landwirte nicht mehr berechnigt sein sollen, Abschreibungen auf Gebäude und Inventar vorzunehmen. Trotzdem am 19. Jan. d. J. die landwirtschaftliche Buchführungsfrage und speziell die Frage der Abschreibungen in der ersten sächsischen Ständekammer eingehend erörtert worden sei und man die Auffassung des Oberverwaltungsgerichts als unhaltbar erkannt habe, sei vom Finanzminister Dr. v. Kliger ein Antwort gegeben worden, die den Landwirten keinesfalls genügen könne. Die vom Finanzminister aufgestellte Behauptung, für kleine Landwirtschaftsbetriebe sei die Buchführung wegen zu hoher Kosten und wegen ihrer Umständlichkeit nicht am Platze, sei mehr oder minder unhaltbar, und überall läme man zu der Überzeugung, daß die Buchführung selbst für den einfachsten Betrieb von großem Werte sei. So habe sich unlängst in Kottbus unter der Leitung des Prof. Ehrenberg eine Vereinigung gebildet, um weiteste Kreise für die landwirtschaftliche Betriebslehre zu interessieren. Die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Buchführung sei den Landwirten erst richtig gekommen, als die Einkommensteuergesetze (in Sachsen 1878, in Preußen 1891) in Kraft traten. Sie hätten in erster Linie das Bedürfnis nach einer möglichst exakten und genauen Buchführung gewedt. Die landwirtschaftliche Buchführung müsse derart sein, daß man von der Aufstellung eines Anfangsvermögens unter genauer Berücksichtigung aller Faktoren zu einem Schlussvermögen komme. Eine eingehende Gliederung der Werte sei hierbei besonders wichtig. Auch müßten aus der Buchführung die Gründe der Vermögensveränderung zu erkennen sein und gute Inventuren gemacht werden. — In der Debatte empfahl u. a. Herr Geheimrat Oekonomierat A. v. d. r. A. (Braunsdorf), man möge den Landwirten besonders bei der Aufstellung der Inventuren behilflich sein, und alle Aufwendungen, die zu diesem Zweck gemacht würden, dürften in jeder Beziehung legentlich sein. Nach Mitteilung eines landwirtschaftlichen Buchführungsunterrichts (der überall und ganz besonders in Sachsen eingehend betrieben wird) deshalb oft so gering, weil die Teilnehmer in den Elementarfächern (Rechnen und Schreiben) ungenügend vorbereitet kommen und bei ihnen ein achtjähriger Volksschulunterricht kaum zu verspüren ist. — Dem Vortrage, dem durch anhaltenden Beifall gedankt wurde, wohnte u. a. Herr Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Köster bei.

Aus den Nachbarstaaten.

9. März, 7. März. Ein neues Flugmaschinchenmodell wurde dieser Tage von Herrn Paul Kottsch hier, vorgeführt. Dieses Flugmaschinchenmodell ist ein Gindader. Seine Hauptbestandteile sind Tragfläche, Höhensteuer, Seitensteuer, Fahrgeßel, Flugschiffkörper, Motor und Propeller. Das Material zu Fahrgeßel und Tragbedeckung ist Stahlrohr, das des Flugschiffkörpers amerikanische Fichte. Das Gewicht des Fliegers wird von dem Fahrgeßel getragen. Neuerungen an dem Gindader sind 2 Propeller, welche durch das Kreuzen der einen Riemenübertragung gegeneinander laufen. Eine Besonderheit ist die Konstruktion der Steuervorrichtung. Auf einem Gestell aus Stahlrohr befindet sich ein Dagerbod, in dem die Hauptsteuerwindel drehbar und in der Längsachse verschiebbar angeordnet ist. Unter Vermittlung eines zarmigen Hebels mit nach hinten führenden Stahlbrachten wird das Höhensteuer betätigt. Die Seitensteuerung wird durch Drehen des Handrades unter Vermittlung eines auf der Trommel liegenden Drahtseiles, das nach dem Seitensteuer fährt, bewirkt. Durch dieses Verlegen der Steuerung in ein Handrad bekommt der Pilot eine Hand zur Bedienung des Motors frei. Die Konstrukteure wollen den Monoplan in Größe bauen. Die Tragfläche wird 25 Quadratmeter groß, das Gewicht beträgt 250 kg, als Antriebskraft dient ein 2pferdiger Anzani-Motor, welcher dem Flieger eine Geschwindigkeit von ca. 60 km gibt.

9. März, 7. März. Scherwangel. Ein Zeichen für den noch jetzt

... an die Stelle des Anfangs November...
... J. Kriemhilds bis Juli d. J. beurlaubten Lehrers Pioletti noch kein Vertreter von der Regierung ernannt werden konnte, obwohl in der Zeit an 2 Seminaren des Bezirks Abgangsprüfungen stattgefunden haben. Anfangs war von der Regierung die vertretungsweise Anstellung einer Lehrerin in Aussicht gestellt worden, doch ist eine solche bis jetzt ebenfalls noch nicht erfolgt. Die von Pioletti unterrichtete 2. Mädchenklasse mußte daher mit der 2. Knabenklasse lombiniert werden, so daß jetzt ca. 100 Kinder in einem für diese Schülerzahl bei weitem nicht ausreichenden Klassenzimmer unterrichtet werden.

9. März, 7. März. Talsperre im Schlesiatal. Der Schweidnitzer Gewerbeverein hatte sich wiederholt mit der Errichtung einer Talsperre im Schlesiatal beschäftigt und mit seinen Anträgen beim Landesoberhauptmann wohlwollende Beachtung gefunden. Die Provinzial-Flußbauverwaltung stellte einen allgemeinen Plan für den Hochwasserschutz der Weistritz und des Striegauer Baffers auf und sah in demselben als schnellsten und sichersten Schutz eine Weistritz-Talsperre im Schlesiatal oberhalb Schweidnitz vor. Die inzwischen geführten Verhandlungen haben zwischen dem Landesoberhauptmann und den Interessenten sowie dem Oberpräsidenten Einigkeit auf Grund dieses Planes ergeben, und es soll nun diesem Plane gemäß unter Einschränkung des Ausbaues an den unterhalb liegenden Flußstrecken eine Talsperre im Schlesiatal gebaut werden. Der allgemeine Plan liegt gegenwärtig dem Ministerium vor.

9. März, 7. März. Ein großer Krawallprozeß beschäftigte die hiesige Strafkammer. In der Nacht zum 30. August hatte sich in Reichenbach ein Tumult abgespielt, der dadurch entstand, daß ein Mann verhaftet wurde. Eine große Menschenmenge rottete sich zusammen, suchte den Gefangenen zu befreien und verübte Gewalttätigkeiten und Beleidigungen gegen die Beamten, die schließlich von der blanken Waffe Gebrauch machen mußten. Wegen Teilnahme an diesem Tumult wurden jetzt 13 Männer und eine Frau zu Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis zu 4 Monaten verurteilt.

9. März, 7. März. Begnadigt. Anna Berner, die wegen Kindesmordes vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, ist zu zehn Jahren Zuchthaus begnadigt worden.

9. März, 7. März. Selbstmordversuch eines Gefandtschaftsattache. Auf der Strecke Bries-Grottau stürzte sich ein elegant gekleideter Passagier aus einem Eisenbahnzug. Ein im gleichen Abteil mitreisender Herr brachte durch Ziehen der Notleine den Zug sofort zum Stehen. Beim Abfuchen der Strecke wurde der Abgestürzte erheblich verletzt neben den Gleisen aufgefunden. Er war gerade im Begriff, sich mit einem spitzen Stein die Pulsadern zu durchschneiden. Er wurde in das Kreiskrankenhaus gebracht und verbunden. Dort stellte sich heraus, daß der Lebensmüde ein bei einer Gefandtschaft in Berlin tätiger Attache ist, der im Begriff war, sich zur Herstellung seiner zerrütteten Nerven nach einem Sanatorium in Siegenhals zu begeben. Er wurde der hiesigen Irrenanstalt überwiesen.

Vermischtes.

— Der achtzigste Geburtstag eines Zwillingspaars. In Magdeburg feierte ein Zwillingspaar gemeinsam das Fest des 80. Geburtstages. Die Geburtstagskinder sind Frau Stadtrat Emmi Hoelsche und Frau Marie Kricheldorf. Beide entstammen der bekannten Familie Selle.

— Frau von Schönebeck wieder verhaftet. Auf Anordnung der Allensteiner Staatsanwaltschaft ist Frau v. Schönebeck-Weber, welche sich bekanntlich vor kurzer Zeit in London wieder verheiratet hat, in Berlin in ihrer Wohnung verhaftet und in das Charlottenburger Amtsgerichtsgefängnis abgeführt worden. Der Strafammerbeschluss stützt sich auf das medizinische Obergutachten, nach dem die Beschuldigte nunmehr als im Vollbesitz ihrer Geisteskräfte anzusehen sei. Nach einem kurzen Verhör wurde die Verhaftete abgeführt. Mit der Verteidigung der Verhafteten sind Justizrat Bronker in Berlin und Rechtsanwalt Salzmann in Allenstein beauftragt worden. Durch die abermalige Verhaftung und die damit verbundenen seelischen Aufregungen ist Frau von Schönebeck-Weber sehr mitgenommen worden, so daß die Ueberführung nach Allenstein wohl nicht so bald erfolgen dürfte.

— Fall Hofrichter. Die Untersuchung gegen Oberleutnant Hofrichter wird demnächst be-

endet werden. Die die „Russische Presse“ ansetzt, soll die Einberufung eines Kriegesgerichts gegen Hofrichter beantragt werden. Die anfänglichen Indizien wurden durch die dreimonatliche Untersuchung erweitert und vertieft. Die untersuchenden Ärzte erklärten Hofrichter für geistig normal, aber für einen Simulanten. Er fingierte Ohnmachtsanfälle, plötzliche Geistesabwesenheit und religiöse Wahnvorstellungen. Er versuchte auch verschiedentlich, gewisse Absonderlichkeiten seines physischen und psychischen Lebens glauben zu machen, und wollte wiederholt eine Verständigung mit der Außenwelt herstellen, um die Zeugen zu beeinflussen. Durch die Nachforschung in der Affäre Marianowitsch ist die Untersuchung gegen Hofrichter verzögert worden.

— Schwere Unfall auf dem Jahrmart. Auf dem Stadtplatz Castellau (Frankreich), auf dem am Freitag ein Jahrmart abgehalten wurde, wurden durch Scheu gewordene Rinder und Pferde über 60 Personen verwundet, darunter 8 schwer.

— Drahtlose Photographie. Mr. Thorne Baker hielt in der letzten Woche einen Vortrag in London über die Aussicht, daß die Menschheit in nächster Zukunft fähig sein werde, Szenen, die sich einige tausend Kilometer entfernt abspielen, innerhalb einer Stunde in London im Bilde zu veröffentlichen. Mr. Baker hat das System der Phototelegraphie wesentlich verbessert. Bekanntlich handelt es sich darum, eine Photographie Linie für Linie per Draht zu übermitteln, ein Prozeß, der etwa für die Entfernung zwischen Berlin und London sieben bis acht Minuten in Anspruch nimmt. Bis jetzt war, wie gesagt, die einzige Möglichkeit einer derartigen Uebertragung die Benutzung des Telegraphendrahthes, aber Mr. Baker hat nunmehr einen Prozeß ausgearbeitet, der der drahtlosen Telegraphie entspricht und den er gar bald in allgemeinen Verkehr gebracht zu sehen hofft. Zwei Apparate sind nach seinen eigenen Zeichnungen hergestellt worden, von denen der eine zwischen New York und Irland mit Hilfe des Marconi-Systems arbeiten wird. Der andere ist für Experimente bestimmt, die in allernächster Zeit an der Ostküste Englands ausgeführt werden sollen, und die großbritannische Regierung hat dem Erfinder ihre drahtlosen Stationen am Wash-Meerbusen zur Verfügung gestellt.

— Schiffsuntergang. Der russische Dampfer „Aorea“ mit 6000 Tonnen Gehalt, der von Christiania nach Philadelphia unterwegs war, ist im Atlantischen Ozean untergegangen. Die 28 Mann starke Besatzung wurde durch den englischen Dampfer „Calodonia“ gerettet.

— Die Gutmadel als Waffe. Aus New York wird berichtet: Der Stadtrat von Chicago hat den unzähligen Beschwerden gegen die gefährlichen großen Gutmadeln der Damenwelt Gehör gegeben; am Dienstag, während auf den Galerien eine dichte Schar temperamentvoller Damen lärmend ihr Recht auf die lange Gutmadel verteidigten, hat das Stadtparlament den Antrag beraten, dessen Annahme das Ende der großen Gutmadel in Chicago bedeutet. Die Redner wurden unausgesetzt von der empörten Damenwelt unterbrochen; schließlich wurde dem Präsidenten eine Petition der Frauenwelt überreicht: „Im Namen von Tausenden von Damen, die bisweilen gezwungen sind, zu später Nachtzeit nach Hause zu gehen“, verlangen die Frauen Chicagos das unberührte Recht, möglichst lange und solide Gutmadeln zu tragen. „Wir dürfen keine Revolver bei uns führen“, so heißt es in der Petition, „die Gutmadel ist unsere einzige Verteidigungswaffe. Nichts übertrifft eine dicke Gutmadel in ihrer Wirksamkeit als Waffe. Tausende von uns halten eine solche Gutmadel in den Händen, wenn sie spät nachts die elektrische Bahn verlassen und stecken sie erst beiseite, wenn sie sicher und wohlbehalten ihre Haustür erreicht haben.“ Als diese Petition verlesen wurde, brach bei der weiblichen Zuhörerschaft ein begeisterter Beifallsturm aus, aber die Stadtväter von Chicago ließen sich nicht irre machen, sie sahen in der Petition nur eine neue Bestätigung ihrer Befürchtungen und nach kurzer Debatte wurde beschlossen, die Angelegenheit einer Kommission zu überweisen, deren Aufgabe es ist, dem Gesetz gegen die Gutmadel eine Form zu geben, die ihm ausreichende Wirkungskraft verleihen soll.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

9. März, 7. März. Von der Besatzung des Dampfer Feuerschiffes wurde gestern morgen ein treibendes Boot geborgen, in dem sich eine durch einen Schlag ins Herz getötete Frau und ein durch drei Schüsse schwerverletzter Mann befanden. Nach

Den Kaiser trug heute morgen 8 Uhr 45 Minuten hier ein und wurde am Bahnhof von dem Großherzog und dem Großherzogin begrüßt. Der Kaiser, der die Uniform des Serbataillons trug, fuhr mit dem Automobil zum Elisabeth-Anna-Palais, um dort einen Imbiss einzunehmen. Truppen bildeten Spalier und die in den Straßen angesammelte Menge begrüßte den Kaiser mit lebhaften Hurraufen.

Sachsen, 7. März. Im Silberstein wurden gestern vormittag ein etwa 13jähriges Mädchen und ein 10jähriger Knabe tot aufgefunden. Da bisher bei der Polizei keine Anfrage nach den Kindern einging, scheint es sich um auswärtige Kinder zu handeln.

Sachsen, 7. März. Ein in einem hiesigen Geschäft angestellter Lehrling entwendete 2 von seinem Chef vollzogene Schecks auf insgesamt 12540 M. Um eine Verhaftung der Bank und der Polizei zu erschweren, zerschritt er die Telephonleitung und hob den Betrag der Papiere ungehindert ab. Er ist bisher noch nicht gefaßt.

Wien, 7. März. Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen sind gestern abend nach Dresden zurückgekehrt. Die Erzherzogin Maria Josepha begleitete das Prinzenpaar zum Bahnhof, wo auch der sächsische Gesandte mit Gemahlin sich zur Verabschiedung eingefunden hatte.

Linz, 7. März. In Riedau erschoss der Gastwirt Raubarbeiter seine Gattin, seine beiden Kinder im Alter von 5 und 3 Jahren und verletzten ein neunjähriges Kind lebensgefährlich. Dann verübte er Selbstmord. Das Motiv der Tat sind mihliche Vermögensverhältnisse und Krankheit.

Paris, 7. März. Aus Monaco wird mehreren Blättern berichtet: Gestern zogen etwa 700 Einwohner, darunter auch Frauen, vor das Schloss, um ihrer Forderung nach einer Verfassung Ausdruck zu geben. Eine Abordnung von drei Personen legte die Wünsche der Bevölkerung dem Fürsten Albert dar, der versprach, eine Kommission zu ernennen, die aus drei von ihm und drei von der Bevölkerung gewählten Vertretern bestehen und die Frage des Erlasses einer Verfassung prüfen soll. Die Führer der Bewegung erklärten einem Berichterstatter, daß, falls der Fürst die Beschlüsse der Kommission nicht bis Ende März bestätigt haben sollte, die Bewohner von Monaco bei der Einweihung des Ozeanographischen Museums unangenehme Zwischenfälle hervorrufen würden.

Paris, 7. März. Gestern abend war das Gerücht verbreitet, der Sekretär des Syndikats der Elektriker solle wegen des anlässlich des Ausstandes der Fahrstuhlarbeiter erlassenen Auftrages strafrechtlich verfolgt werden. Bataud erklärte einem Berichterstatter: Man irrt sich, wenn man glaubt, daß ich mit Sabotage gedroht habe. Ich wollte das Publikum nur davor warnen, Fahrstühle zu benutzen, die nicht mehr entsprechend instandgehalten werden.

Paris, 7. März. Aus London wird berichtet: Im Laufe der Untersuchung wegen der im Arsenal begangenen Unregelmäßigkeiten wurde festgestellt, daß Lieferanten wiederholt mehrere Beamte bestochen haben, um bei verspäteter Lieferung keine Konventionalstrafe zahlen zu müssen. In den Büchern wurde in solchen Fällen das Datum der Lieferung gefälscht.

Kopenhagen, 7. März. Die Insassen des gestern bei Løngbrog gelandeten deutschen Ballons sind Führer Ruelly, Hauptmann Dimmoring und die Leutnants Gulliksbj Bode, alle aus Chemnitz. Der Ballon war Sonnabend abend 6 Uhr von Dresden aufgestiegen, hatte nachts 2 Uhr Hamburg und morgens 5 Uhr Hensburg passiert.

London, 7. März. Wie die „Morningpost“ aus Peking meldet, wird Prinz Tsaitao mit einer aus 20 Personen bestehenden militärischen Kommission am 12. d. M. eine Studienreise antreten, um die militärischen Systeme Europas kennen zu lernen.

London, 7. März. Nach einer Meldung aus Bluefields in Nicaragua haben die Führer der Revolutionäre vom Sekretär des Präsidenten Madriz ein Telegramm erhalten, in dem dringend zum Frieden geraten wird, ehe eine fremde Macht interveniere. Das Telegramm ist nicht beantwortet worden.

Petersburg, 7. März. Im Gegensatz zu den Meldungen von in Petersburg beger-

haupten wird von zuverlässiger Seite berichtet, daß nur der Besuch des Königs von Serbien bevorstehe.

Sachsen, 7. März. Der König von Sachsen ist von Korfu kommend, gestern in Dresden angekommen.

New York, 7. März. Der Philanthrop Louis Klopsch ist gestorben.

Philadelphia, 7. März. Die Streikenden haben sich bereit erklärt, sich einem Schiedsgericht zu unterwerfen, wenn sie vorher wieder eingestellt werden, welche Bedingung die Arbeitgeber wahrscheinlich nicht annehmen werden. Es geht das Gerücht, die Streikenden beabsichtigen, den Präsidenten Taft um seine Vermittlung zu bitten. Bei dem vorgestrigen Tumult bewarfen Männer, Frauen und Kinder die Straßenbahnwagen und die Polizei mit Steinen. Die Schlichter mochten von den Stößen Gebrauch, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden.

Winnipeg, 7. März. Nach weiteren Meldungen sind durch die Lawine, die von dem Ramm des Selkirkgebirges auf den Rogers Bah niedergegangen ist, 22 Personen umgekommen.

Wetterbericht der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte.

Wettervorhersage für den 8. März: Keine Witterungsänderung.

Vom Pöhlberg: Schwache Schneedecke nur auf dem Berge, schwacher, anhaltender Reif, glänzender Sonnenunter- und -Aufgang, Himmelsfärbung gelb.

Vom Fichtelberg: Gute Schlittenbahn bis Oberwiesenthal, glänzender Sonnenunter- und -Aufgang, Abend- und Morgenrot.

Repertoir der Königl. Theater in Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Carmen. — Mittwoch: Othello. — Donnerstag: Der Waffenschmied. — Freitag: S. Sinfonis-Konzert Reihe B. — Sonnabend: Tombrüder. — Sonntag: Der Freischütz. — Montag: Rabanel.

Schauspielhaus: Dienstag: Wein, Weib und Gesand. — Donnerstag: Der Kaufmann von Venedig. — Freitag: Der Arzt am Scheideweg. — Sonnabend: Wilhelm Tell. — Sonntag: Das Konzert. — Montag: Der Abgesandte.

Reichstheater: Dienstag: Mit Dubelssad. — Mittwoch: Die Erprinzessin (1/4). Eine Nacht in Venedig (1/8). — Donnerstag: Mit Dubelssad. — Freitag: Eine Nacht in Venedig. — Sonnabend: Die Erprinzessin (1/4). Mit Dubelssad (1/8).

Literarisches.

Das höhere Mädchenschulwesen in Sachsen soll in mehrfacher Hinsicht verbessert werden. Die neue Zeit verlangt, daß auch die Töchter eine gründliche Ausbildung genießen, damit sie sich später im Leben fortbilden können. Es sind drei Arten von höheren Schulen für Mädchen geplant: die höhere Mädchenschule, aus 10 Klassen bestehend, die Studienanstalt für das akademische Studium und endlich die Frauenschule, die als Haushaltungsschule gedacht ist. Wer sich näher über diese Organisationen belehren möchte, der lese den Leitartikel in Nr. 23 der „Dresdner Hausfrau“. Die sehr beachtenswerte Wochenschrift bringt ferner eine ansprechende Plauderei „Gelegenheiten“, eine fesselnde Novelle „Schnee im Sommer“, sowie viele praktische Winke für Küche und Haus. Probenummern versendet der Verlag in Dresden, A, Marienstraße 13, gratis und franko.)

Postalisches für Bischofswerda und Umgebung.

Ortsbriefe und Briefe, sowie Postkarten nach dem Landbestellbezirk der Aufgabe-Postanstalt frankiert 5 S, unfrankiert 10 S (Reistgewicht für Briefe 250 g — 1/2 Pfund —). Briefe in Deutschland, nach den deutschen Sprachgebieten, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg bis 20 g frankiert 10 S, unfrankiert aus diesen Ländern 20 S, über 20 bis 250 g (1/2 Pfund) frankiert 20 S, unfrankiert 30 S; Postkarten frankiert 5 S, unfrankiert 10 S.

Kaiserliches Postamt (Bahnhofstraße).

I. Annahme und Ausgabe von Postsendungen und Ausgabe von Zeitungen an Wochentagen 7 (im Sommer) oder 8 Uhr früh (im Winter) bis 1 Uhr und 2—8 Uhr nachm.; an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen 7 bis 8 bis 9 und 11 bis 12 Uhr vorm. Außerhalb dieser Dienststunden werden gewöhnliche Pakete und Einschreibsendungen gegen Entrichtung der besonderen Gebühr von 20 S angenommen (Eingang durch die dem Bahnhof zunächst gelegene Tür, zur Nachtzeit untere Klingel rechts). — Die Schließfächer sind den Teilnehmern zugänglich an Werktagen von 6 Uhr vorm. im Sommer, von 7 Uhr vorm. im Winter bis 8 Uhr nachm., an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen

II. Annahme von Telegrammen: immer nach Schalteröffnung, d. i. von 8 Uhr abends bis 7 (im Sommer) oder 8 Uhr früh (im Winter), durch die dem Bahnhof zunächst gelegene Haustür, für welche nachts die untere Klingel dient.

III. Fernsprech-Vermittlungsstellen und Benutzung der öffentlichen Fernsprechstellen: Von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends; ferner in der übrigen Zeit Dienstbereitschaft zur Vermittlung von Unfallnachrichten. Anmeldung zur öffentlichen Fernsprechstelle bei Schalteröffnung am Schalter, sonst Eingang durch die dem Bahnhof zunächst gelegene Tür.

IV. Orts-Briefbestellung: 7, 10¹/₂, vorm., 2.35 und 6 nachm. Sonntags nur 7 vorm. — Geldbestellung: 7 Uhr vorm. und 8 Uhr nachm. — Paketbestellung: 7¹/₂, vorm. und 8 Uhr nachm. Sonntags keine Geld- und Paketbestellung.

V. Postbüros sind aufgestellt: am östlichen Bahnsteig — Abfertiger, am Posthaus, in der Bahnhofstraße (Herrmanns Fabrik), Dreißnerstraße 17, am Rathaus, in der Albertstraße 18, August König-Straße, Lindenstraße, Baugnerstraße 40, am Amtsgericht, in der Klosterstraße 7, Dittschowstraße 18, Neustädter Straße 2. Die Lieferung der Briefkasten beginnt an den Werktagen: 5, 8¹/₂, 11¹/₂, vorm., 3, 5, 7¹/₂, 9¹/₂, nachm., an Sonn- und Feiertagen 5, 11¹/₂, vorm., 7¹/₂, nachm.

VI. Landbestellung: 7 Uhr früh und 7¹/₂ Uhr nachm., Sonntags 7 Uhr früh, jedoch ohne Paket- und Geldbestellung. Zum Landbestellbezirk des Postamts Bischofswerda gehören folgende Abtheilungen und Orte: Bahndörferhäuser 5, 44, 45, 46, 6, 8, Helmsdorf, Butterberg, Weismannsdorf, Goldbach, Goldener Löwe, Großbrebnitz, Grüne Linde, Hebers Töpferei, Kleinbrebnitz, Runkisch, Rarquardts Petroleum-Niederlage, Neubrebnitz, Neuer Auhau, Neuer Friedhof, Neustädtbrunn, Sittau, Pöbla, Ratsförsterei, Schilfermühle, Schönbrunn, Ulrichs Gut Neustädter Straße, Walbschützen, Weidendorfer, Ziegelei Chicago.

VII. Fahrgelegenheit mit fahrenden Landposten (nur an Werktagen): nach Rammensau 6.30 vorm., 2.30 nachm.; nach Uhlitz 6 vorm.

VIII. Amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen: Emil Walther, Reichstraße 5, Otto Stiglich, Baugner Straße 85.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnen vom 1. Oktober 1909 ab.

Nach Dresden:	4.25, 6.09, 7.21, 9.00, 9.39, 12.54, 3.28, 4.15, 5.54, 6.13, 8.58, 11.01.
Von Dresden (Ankunft):	1.31, 7.11, 8.16, 10.14, 1.32, 2.15, 4.08, 6.30, 9.09, 9.21, 10.40, 11.10.
Nach Bautzen:	1.35, 7.16, 8.18, 10.17, 1.34, 4.10, 6.32, 9.11, 10.43, 11.14.
Von Bautzen (Ankunft):	4.22, 6.08, 7.19, 9.36, 12.50, 4.12, 6.11, 8.51, 10.55.
Nach Gitter:	7.18, 10.40, 2.19, 4.37, 9.24, 11.11.
Von Gitter (Ankunft):	6.02, 8.58, 12.38, 3.20, 5.47, 10.48.
Nach Ramenz:	7.25, 1.40, 4.20, 9.12.
Von Ramenz (Ankunft):	7.08, 12.44, 3.21, 8.27.

Nachbestellungen

auf den „Sächsischen Erzähler“ für den Monat März zum Preise von 50 S, werden sowohl von der Expedition als auch von sämtlichen Postanstalten, Landbriefträgern und unseren Zeitungsboten angenommen.

Postpreise in Sachsen am 1. März 1910.				
100 Rthl. W. W. W. W.	100 Rthl. W. W. W. W.	100 Rthl. W. W. W. W.	100 Rthl. W. W. W. W.	
Wagen	21 50	W. W. W. W.	51 — 52 54 —	
Post	15 —	15 50	Postoffen	4 60 — 5 20
Seife	15 —	15 80	Der 100 Rthl. 9 —	9 50
Salz	18 —	18 80	Stroh (100kg)	3 16 — 3 24
Stroh	25 —	25 —	Wasser 1 Rthl.	2 00 — 2 70
			Preis in Marktschillingen	
			2 Rthl. 70 Pf.	50 S W. W. W. W.
			Nacht 300 Stck, 1 Stck 15 — 30 Stck.	

Dann sieht, aber stark düngen soll nach dem heutigen Stand unserer Erfahrungen die Rücksicht bei jeder Feldbestellung sein. Durch jahrelange Bodenreicherung mit 8—10 zt Thomasmehl pro Hektar neben entsprechender Kalium- und Stickstoffdüngung ernten viele Landwirte schon auf leichtem Feidsandboden 30—35 dz Hafer vom Hektar, häufig sogar noch mehr.

Hering
Fisch
Nur
für einige
Näheres
Dresden
Sucht zum 1.
in besserem
hat, das
Offerten
bis Exp. d.
Einen
15jährig
Sucht Stellung
Stellungsvermit
Stie
Zuverlässig
16—18 Jahre
Grünau
In Wien
wird für 1
L. Etage
besteh. aus 3
bis für 300
unt. „K. M.“
Fried
Max Pa
Pferd

Diplome

in feiner künstlerischer Ausstattung für Behörden, Vereine, sowie jedwede Korporation.

Buchdruckerei

„Sächs. Erzählers“

Friedrich May.

Plakate

jeden Genres, ein- und mehrfarbig, mit und ohne Embleme, schnellstens bei zivilen Preisen.

Grüne ungefaltene
Heringe, Pfd. 15 Pfg.,
heute frisch.
Fischhandlung Heinrich.

Aufwartung
für einige Stunden des Tages gesucht.
Näheres
Dresdener Straße 19, part., links.

Jüngeres, sauberes
Mädchen
sucht zum 1. oder 15. April Stellung in besserem Haushalt, wo sie Gelegenheit hat, das Kochen mit zu erlernen. Offerten unter „Hausmädchen“ in die Exp. d. Bl. erbeten.

Einem Obergerungen
sucht
Karlheinz Bräuerol.

15jähriger Haus-Jurische
sucht Stellung. Näheres bei
Stellenvermittl. Helene Siegemund,
Kleine Löbysergasse 5.

Sucht Mädchen, Obergerungen, Köche, Mägde, Obergerungen
sucht Frau Leuner.

Zuverlässiger
Pferdeknecht
per sofort in gute Stellung gesucht
in Nieder-Putzkau Nr. 42.

Zuverlässiger Knecht,
16-18 Jahre alt, per sofort gesucht
in der

Grünmühle Goldbach.
In Nieder-Meutkirch
wird für 1. Juli od. 1. Oktober
eine hübsche

1. Etage-Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern und Küche,
bis für 300 Mk. gesucht. Offert.
unt. „K. M.“ an die Exp. d. Bl. erb.

Frischen Kalk
hat abgegeben
Max Paul, Bursau.

Pferd-Verkauf.

Ein gutes, mitteljähriges Pferd, schöne oldenburger Stute, verkauft weg. Nachsuchung
Andras,
Stittg. Pletschütz.

50 gute Kösel-Arbeiterinnen
sucht bei höchstem Lohn
Martha Köhler, Niedernenkirch Nr. 116.

Landwirtschaftl. Bureau f. Stickstoffdünger
(Schwefelsaures Ammoniak)
Berlin W. 64, Unter den Linden Nr. 8.

Die unter obiger Firma neu errichtete:
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle für die Provinz Brandenburg und das Königreich Sachsen
erteilt unentgeltlich Rat und Auskunft in allen landwirtschaftlichen Fragen. Durch kostenlose Vorträge aus dem genannten Gebiete der Düngungslehre und des Pflanzenbaues, sowie durch Einleitung und Durchführung von Düngungsversuchen, zu denen die Düngemittel in angemessenen Grenzen kostenlos zur Verfügung gestellt werden, wird den Herren Landwirten Gelegenheit geboten, sich von der Zweckmäßigkeit und der Rentabilität der künstlichen Düngung, insbesondere der Stickstoffdüngung mit schwefelsaurem Ammoniak, selbst zu überzeugen. Auch werden auf Wunsch Druckschriften über die Anwendung künstlicher Düngemittel mit besonderer Berücksichtigung des schwefelsauren Ammoniaks kostenlos versandt. Landwirtschaftliche Vereine und Landwirte, die von der neuen Einrichtung Gebrauch machen wollen, werden gebeten, sich an den unterzeichneten Leiter des Bureaus zu wenden.
Dr. Beer.

Das Zementsteingeschäft von Otto Krause
in Bischofswerda, Mühlteich 1 und 3,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Mosaikplatten, Zementsteinplatten und Klinkersteinen.
Ferner halte ich mich zur
Herstellung von Steinholz-Fussboden

bestens empfohlen und sichere prompteste und gewissenhafteste Ausführung zu. Der Steinholz-Fussboden ist fugenlos, feuerfest, schwarz, wasserundurchlässig, warmhaltend, schalldämpfend, wasserbeständig und schwammförmig; derselbe staubt, treibt und reißt nicht. Desgleichen empfehle ich mich zur Ausführung von

Wandverkleidungen in „Metloid“.
„Metloid“ ist ein in geschmackvollen Mustern ganz besonderes Material für Wand- und Deckenverkleidung, ist abwaschbar, bietet einen hygienischen Wandschutz und ist zur Anwendung für Krankenhäuser, Sanatorien, Oberdünne, Küchen, Speisekammern, Verkaufsläden, Cafés, Restaurants, Bureaus, Korridore usw. bestens zu empfehlen. Beste Referenzen über von mir hier und auswärts ausgeführte Arbeiten stehen mir zur Seite.

Jeder Zahnschmerz
verschwindet sofort durch
„Blitz“
Fl. 25 Pfg.
bei Friseur H. Gehmann, Kirchstr.

„Behaftet mit hartnäckigem
Sautauschlag
habe ich nach 1 Etas Zuder's Patent-Redigial-Seife ein vollständig reines Gesicht. Ich gebrauche Ihre Seife seitdem. D. B. in Gaben.“ a Std. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 Mk. (35% ig, härteste Form). Dazugehörige Zuder's-Creme 75 Pf. u. 2 Mk., fetter Zuder's-Seife (mit) 50 Pf. u. 1.50 Mk.
Bei R. Thiel, Bischofswerda.

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen
und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz. Sichere Hilfe dagegen bringen
Kaiser's Pfeffermünzkaramellen

Ärztlich erprobt!
Belebend wirkendes, verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.
Patet 25 Pfg. bei:
Gugl Köhlig, Stadtapotheke in Bischofswerda. H. E. Hoff, Ing. Bernh. Weisdel, Drog. in Oberneukirch.
Mag. Krahl in Bursau.

Dampf-, Fichtennadel-, Schwefel-, Kohlensäure-, Salz- u. Wannenbäder, Packungen, Massagen etc.
E. W. Kluge u. Frau,
Bautzner Straße 40.

Pflanzenbutter
Palmkronen-Palmstolz

Wer sparen und doch nicht auf den Buttergenuss verzichten will, verjude die beliebten van den Berg'schen
„Palmkronen“ und **„Palmstolz“**
Marken
- feinste Pflanzenbutter-Margarine! - Sie ergeben beste Mehlereibutter vollkommen, und jedoch aber ein Drittel billiger. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

RENNER'S neuer MODE-BERICHT

DRESDEN - A.
ALTMARKT 12

ist erschienen und wird an
Interessenten postfrei versandt

**FRÜHJAHR UND
SOMMER 1910**

Theater

in Bischofswerda, Schützenhaus.
Mittwoch, den 9. März 1910:
Unter Mitwirkung der
ganzen Stadt-Kapelle.

Auf allgemeinen Wunsch
Die Dollarprinzessin
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Bevorzugt ist eröffnet.

**Königl. Krieger-
Sächs. Verein**
Bischofswerda.
Mittwoch, den 9. März,
abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung
im Schützenhaus.
Der Vorstand.

Liedertafel.
Dienstag abend:

Übungs-Stunde.
Erscheinen Aller dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Nachdem wir unseren teuren, unvergesslichen Vater zur ewigen Ruhe gebettet haben, sagen wir Allen, welche uns durch Wort und Liebesgabe ihr Mitgefühl zu erkennen gegeben und unseren tiefen Schmerz zu lindern versucht haben, unseren
innigen Dank.
Bischofswerda, Leipzig, am 7. März 1910.
**Curt Neumann und Braut,
Paul Neumann,
Margarete Neumann,**
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Naturheilverein Bischofswerda.
Dienstag, 8. März, ab. 8 Uhr, im Hotel König Albert:

Vortrag
des Herrn Dr. Otto Wagner über
Herzkrankheiten, Erkrankung der Gefäße
und des Blutes etc., Ursachen, Verhütung
und naturgemäße Behandlung.
Hierzu ladet freundlichst ein
der Gesamtvorstand.

Kreisverein Bischofswerda
im Verbands Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Dienstag, abends 9 Uhr, findet im Eckzimmer des
Hotels König Albert ein

Vortrag
des Herrn Thimmel Leipzig über: „Der Handlungsgehilfe im öffentlichen Leben“ statt. Hierzu sind die Herren Chies und die Kollegen, die dem Verband beitreten wollen, ergebenst eingeladen. Von den Mitgliedern des Kreisvereins erwartet vollständiges Erscheinen.
der Vorstand.

Gasthof „Deutsches Haus“.
Mittwoch, den 9. März:
Gross. Abend-Essen.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hierzu ladet alle Geschäftsfreunde, Bekannte und Gönner ergebenst ein
Valentin Kleinert.

Gasthaus zur Linde, Frankenthal.
Nächsten Sonntag, d. 13. u. Montag, d. 14. d. M., halte ich meinen
Karpfen- u. Bratwurstschmaus
ab, wozu ich Alle von nah und fern freundlichst einlade.
Herm. Lehner.

Vermessungs-Arbeiten aller Art
übernehmen
WITTSCH & SCHÖNE, staatl. verpfl. Geometer.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ward uns heute nachmittag 2 Uhr nach schwerem Leiden unser unersetzlicher, treusorgender und innig geliebter Vater, Schwiegervater und Grossvater,
Herr Kantor em.
Karl August Fritsch,
Inhaber des Verdienstkreuzes,
im 70. Lebensjahre durch einen sanften Tod entrissen.
Schmerzerfüllt und tief gebeugt zeigen dies nur hierdurch an
Bischofswerda, den 8. März 1910.
**Elisabeth Fritsch,
Walter Fritsch,
Alice Fritsch geb. Lucius,
Hellmut und Erika Fritsch.**
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. März, nachm. 1/4 Uhr, statt.

Nachruf.
Gestern Sonntag verschied Herr Kantor em.
Karl August Fritsch.
Seit 1866 hat er unserer Gemeinde zuerst im Organisten- und dann im Kantorenamt gedient und sich durch seine Treue und Gewissenhaftigkeit, wie durch sein biederer, lauterer Wesen die Hochachtung und Liebe Aller erworben. Wir rufen ihm im Namen der Gemeinde ein „**Hab Dank!**“ und „**Ruhe sanft!**“ in die Ewigkeit nach.
Bischofswerda, den 7. März 1910.
Der Kirchenverstand.

Druck und Verlag von Friedrich May, resp. unter Verantwortlichkeit von Carl May in Bischofswerda.